



Bekanntmachung,
die Ernte-Ferien betreffend.

Die Ernte-Ferien finden bei dem unterzeichneten Ober-Landes-Gericht in der Zeit vom 15. Juli bis 26. August statt. In dieser Zeit können nur die wirklichen Serial-Sachen, d. h. die besonderer Beschleunigung bedürftigen Angelegenheiten, wie sie in der Ferien-Ordnung vom 26. November 1832 bezeichnet sind, zur Erledigung gebracht werden.

Breslau, den 30. Juni 1840.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Kuhn.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Bau-Veränderungen in der hiesigen Königlichen und Universitäts-Bibliothek müssen die öffentlichen Lesestunden von 2 — 4 Uhr Nachmittags von heute ab vorläufig auf 14 Tage ausgesetzt werden. Dagegen wird die Ausleihe und Zurücknahme der Bücher in derselben Weise wie bisher stattfinden.

Breslau, den 13. Juli 1840.

Der Königliche Bibliothekar und Professor
Ebenich.

Inland.

* Breslau, 12. Juli. Vorgestern Abend ist der Kgl. General-Adjutant und Inspekteur der Jäger und Schützen, Herr General v. Neumann, von Görtz kommend, hier angelangt, um bis zum 16. d. M. die hier in Garnison stehende 2te Schützen-Abtheilung zu inspizieren.

Berlin, 10. Juli. (Privatmitth.) Se. Majestät ertheilte heute auf dem hiesigen Königl. Schlosse dem französischen außerordentlichen Gesandten, Generalleutnant Grafen v. Ségur, eine Privataudienz und nahm von demselben das Condolenzschreiben über den Tod des hochseligen Königs, so wie die Beglückwünschung Louis Philipps zu ihrer Thronbesteigung huldvoll entgegen. Nachdem noch mehrere andere hier anwesende hohe Fremde unserm Könige vorgestellt waren (s. unten), ließ sich Höchstderselbe Vortrag von den Ministern halten und begab sich bald darauf nach der Sommerresidenz Sanssouci, wo, wie man vernimmt, der Hof sich den größten Theil des Jahres in Zukunft aufhalten wird. — Der Graf Brandenburg wohnt mit seiner lebenswürdigen Gemahlin, während seines Aufenthalts an unserm Hofe, auf Charlottenhof, der reizenden Villa unseres Königs. — Anfangs Sept. findet hier das gewöhnliche Herbstmanöver unserer Garden statt. Wie verlautet, wird sowohl dieses, als alle nächstfolgenden ganz abweichend von den frühern Uebungen sein. Es soll

nämlich fünfzigstündig bei den Manövern keine bestimmte Disposition, sondern bloß eine General-Idee zur Ausführung derselben angegeben werden. Die beiden feindlichen Corps, denen bisher Verpflegungs-Depots angewiesen waren, werden sich diesmal ihre Verpflegungs-Kolonnen allein zu sichern suchen müssen, und ihre an nun unbestimmten Orten zu haltenden Feldmanöver werden gegen 8 Tage dauern. Zu Ende dieser großen militärischen Uebungen wird erst eine Parade über die Truppen abgehalten, um den Kern und die Dauerhaftigkeit der Soldaten kennen zu lernen. — Dr. Grimm, Leibarzt unseres hochseligen Monarchen, ist in gleicher Eigenschaft bei Sr. Majestät angestellt, und wird Höchst-dieselben auf ihren Reisen begleiten. — Gestern Abend ist die Leiche des Geh. Rathes von Gräfe aus Hannover mit Extrapoßpferden hier angekommen, und wird morgen feierlichst zur Gruft beisetzt. Der Dahingeschiedene soll gegen 1 Million Rthl. hinterlassen, die derselbe in seinem dreißigjährigen wirkungsreichen Leben größtentheils durch ärztliche Kunsthilfe erworben. — Seit einiger Zeit grassiren bei uns auch Nervenleiden, davon mehrere junge Leute schon unterlegen sind. Prof. Schönlein soll unter unsern Aerzten besonders glücklich in der Behandlung dieser gefährlichen Krankheit sein. — An unserer Börse haben sich die Bankiers von dem unerwarteten Verbote des Handels mit ausländischen Staatspapieren wieder erholt, und fangen bereits wieder an, darin Geschäfte zu machen, indem sie sich nun einander aufs Wort verlassen, da hierüber bei dem Gerichte keine Klage mehr angenommen wird. Es ist sogar jetzt mehr, als früher Nachfrage nach fremden Staatspapieren, da solche mehr Zinsen tragen, als unsere reducirten Fonds.

Berlin, 9. Juli. Se. Majestät der König haben dem Haupt-Steuer-Amts-Rendanten Brückner in Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben den vormaligen Justiz-Kommissarius und Notarius, Justiz-Rath Morgenbesser, zum Stadtgerichts-Rath beim Stadtgerichte zu Königsberg in Preußen zu ernennen geruht.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben dem Ober-Hofmeister der Hochseligen Königin Majestät, Freiherrn von Schilden, die Insignien des St. Andreas-Ordens zu verleihen geruht.

Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 14ten Kavallerie-Brigade, von Barner, nach dem Mecklenburgschen.

Berlin, 10. Juli. Se. Majestät der König haben heute im hiesigen Schlosse dem Fürstlich Schaumburg-Lippeschen Major und Flügel-Adjutanten Funk Privataudienzen zu ertheilen und aus den Händen derselben die auf das Ableben des Hochseligen Königs Majestät und Allerhöchsterer Regierungs-Antritt sich beziehenden Schreiben ihrer Souveraine entgegen zu nehmen geruht.

Se. Majestät der König haben heute im hiesigen Schlosse dem bei Allerhöchstdenenselben beglaubigten Königl. Dänischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen v. Reventlow, demnächst dem Großherzoglich Badischen Minister-Residenten von Frankenberg-Ludwigsdorf und dem Großherzoglich Hessischen Minister-Residenten Freiherrn v. Schaeffer-Bernstein Privataudienzen zu ertheilen und aus den Händen derselben die für sie ausgefertigten Beglaubigungs-Schreiben ihrer Souveraine entgegen zu nehmen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Waldemar ist nach dem Bade Kreuznach abgereist.

Angekommen: Der General-Major und Inspekteur der 2ten Ingenieur-Inspektion, v. Liebenroth, von Torgau. Der General-Major und Commandeur der 2ten Garde-Landwehr-Brigade, v. Below, von Koblenz. Der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kurfürstlich Hessischen Hofe, v. Thun, aus Schlesien. — Abgereist: Se. Durchlaucht der Fürst Maximilian Karl zu Thurn und Taxis, nach Frankfurt a. M. Der Kurfürstlich Hessische Wirkliche Geheime Legations-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr v. Willems-Hohenau, nach Wildbad. Der Kaiserl. Oesterreichische Kämmerer und Fürstlich Thurn und Taxische General-Post-Direktor, Freiherr v. Dörnberg, nach Frankfurt a. M.

Nach dem Bamberger Tageblatte soll der Professor und Geheimrath Dr. Schönlein in Berlin durch den russischen General Mansuroff im Auftrage der russischen Kaiserin eine schwere goldene Dose mit zwölf Solitärs, nebst einer unzähligen Menge kleinerer Diamanten und Brillanten und vom Kaiser von Rußland die Decoration des Annenordens zweiter Klasse in Brillanten erhalten haben.

Der Offizier des topographischen Bureau, Herr v. H., der sich bei Diesenthal vor einigen Tagen, wahrscheinlich in einem Aufalle von Geistesverwirrung, in einem Sumpfe den Tod gab, ist auf eine sehr rührende und feierliche Weise durch den dortigen Superintendenten beerdigt worden.

Königsberg, 4. Juli. Gestern begannen die hiesigen Pferderennen und wurden heute fortgesetzt, unter denen auch ein Bauern-Rennen, aus zwölf Reitern bestehend, stattfand.

Köln, 5. Juli. Heute Vormittags fand auf dem großen Rathhaus-Saale die zweite General-Versammlung des Kölnischen Kunst-Vereins statt, zu welcher sich viele Actionäre eingefunden hatten. Der Präsident eröffnete sie mit einer Rede, und der Sekretär erstattete einen Bericht über ihre Wirksamkeit, der in allen Beziehungen sehr erwünschte Resultate ergab. Nach der Rechnungslegung des Kassensührers betrug die Einnahme im Ganzen 13,163 Rthl. 8 Sgr. 6 Pf., und die Ausgabe 11,340 Rthl.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 6. Juli. (Privatmittheilung.) Wenn schon die neue Ernte in den Rhein- und Main-gegenden ganz nahe vor der Thüre ist und man sich ein sehr reichliches Erzeugniß davon verheißt, so sind doch in den letzten Wochen die Preise der Brotsfrüchte

um ein Namhaftes in die Höhe gegangen. Es ist kaum anzunehmen, daß die Deffnung der russischen Häfen für freie Getreideeinfuhr auf hiesige Gegend einige Rückwirkung geäußert hätte; eben so wenig aber haben in jüngster Zeit bedeutende Ausfuhr von Weizen nach Frankreich hin statt gehabt, und in England nimmt man bekanntlich für dieses Jahr eine sehr ergiebige Ernte in Aussicht. Die für den Augenblick eingetretene Conjunktur scheint daher ihren Grund in bloß örtlichen Verhältnissen zu haben, namentlich in dem Umstande, daß vor einigen Monaten, wo die anhaltende Dürre starke Spekulationskäufe hervorrief, der Producent Alles, was er bis zur nächsten Ernte nur irgend von seinen Vorräthen entbehren zu können glaubte, an Fruchthändler abgab, von denen er es nun selber, bei verspätetem Eintritt der Ernte, wieder zurück zu kaufen sich genöthigt sieht. — Berichten aus den Seep lägen zufolge, liegt die Spekulation in Kolonialwaaren, die sonst in den Sommermonaten am lebhaftesten zu sein pflegt, gänzlich darnieder. Es käme dies daher, schreibt man, weil an den Stapelplätzen so ungeheure Vorräthe jener Waaren als Consignationsgut aus den Ursprungslanden lagerten, daß ein fernweitiges Weichen der Preise um so gewisser zu erwarten sei, als es unmaßgeblich zu Nothverkäufen damit kommen müßte, indem die Consignataire ansehnliche Vorschüsse darauf den Producenten gemacht hätten. Diese aber befanden sich in ihren Geldverhältnissen sehr gedrückt, weil die Produktionskosten seit Emancipation der Neger in den britischen Kolonien sich vergrößert hätten, während in den übrigen Kolonien die Einbringung von Sklaven auf immer wachsende Hindernisse stößt, sohin der Preis und mit diesem ebenfalls jene Kosten steigen. Somit halten sich die Spekulanten von den großen Märkten zurück, um sich nicht der Gefahr übereilter Käufe auszusetzen. — Ueber den bekannten Ursachen, die hier sowohl, wie anderwärts, den Börsenkurs der spanischen Effecten herunterzubringen streben, ist auch noch die Besorgniß eingetreten, es möchten sich unter den ungeheuren Massen, die davon im Umlauf sind, falsche Stücke befinden. Denn da seit Entstehung dieser Papiere noch kein einziger Zinskupon bezahlt wurde, so fehlt es an jeder Controлле für etwaige Verfälschung; die desfallsige Besorgniß scheint dagegen um so eher begründet, als dergleichen bereits bei den Papieren der inländischen spanischen Staatsschuld zum öftern vorgekommen sein soll.

Frankfurt a. M., 7. Juli. (Privatmittheilung.) Im Bereiche der großen Politik herrscht jetzt in unsern Kreisen eine außerordentliche Stille. Indes wollen doch Manche in eben dieser Temperatur der politischen Atmosphäre die Vorboten eines Sturmes gewahren, der demnächst über den Osten ausbrechen dürfte. Hier haben sich nämlich, ihrer Ansicht nach, die Dinge so gestaltet, daß der so viel besprochene Statusquo kaum noch Monate, vielweniger denn Jahre aufrecht zu erhalten sei und daß die dortige Krisis zur Entwicklung kommen muß, sei es, daß zu dem Bezufe mehrer europäischer Großmächte oder auch nur Eine dazwischen trete. Was dieser Ansicht einige Unterstützung gewährt, dies ist der Thatumstand, daß einige britische Marine-Offiziere, die den Winter hier zubrachten und sich anschickten, in die Taunus- oder Rheinländer zu gehen, auch wohl Ausflüge in die Schweiz zu machen, von diesem Vorhaben abgestanden sind, da sie, dem Vernehmen nach, benachrichtigt wurden, sie hätten sich ihrer demnächstigen Einberufung zu gewärtigen, wenn schon die Reihe noch nicht an sie gekommen, wieder in Dienstthätigkeit zu treten. — Andererseits spricht man von diplomatischen Besprechungen, für die man die böhmischen Bäder als Stellbühnen der dabei theilnehmenden Staatsmänner bezeichnet. Indes kommen dergleichen Gerüchte fast zu jeder Badesaison auf, und weil sie sich einige Mal thatsächlich bewährt haben, so schenkt man ihnen um so eher Glauben. Nur so viel weiß man mit einiger Bestimmtheit, daß Fürst Metternich am 15. d. Mts. von Wien abgehen wird, um sich auf seine Herrschaft Königswarth in Böhmen zu begeben; ob aber auch der Prästol-Gesandte, Graf von Münch-Bellinghausen, zu der nämlichen Epoche seine Rückreise nach Frankfurt antreten dürfte, darüber geben die jüngsten Nachrichten von dort keinerlei Auskunft. — Nachrichten aus Darmstadt zufolge, hätte der Großfürst Thronfolger in der Nacht vom 5ten auf den 6. d. M. Darmstadt verlassen, um die Rückreise nach St. Petersburg anzutreten. Auf Veranlassung des längern Verweilens Sr. Kaiserl. Hoh. am Großherzoglichen Hofe sind an mehrere Hofbeamten und Militärs russische Orden vertheilt worden. Man macht unter denjenigen, denen diese Auszeichnung zu Theil wurde, folgende Personen namhaft: General-Lieutenant Prinz Wittgenstein, Ober-Kammerherr Fürst Wittgenstein und General-Lieutenant von Stosch, die das Großkreuz des Stanislausordens erhielten; sodann General-Lieutenant von Dalmwig, General von Weiß, Hofmarschall, Graf Lehrsach, Oberceremonienmeister von Lückheim, Landjägermeister von Biber und die Obersten von Marquardt, von Breidenbach und Köhler, welche, je nach ihrem Range Groß- oder Commandeurekreuze des

St. Annenordens erhielten. Außerdem erhielten noch Ritterkreuze Major von Rubra, von Prothe und Hauptmann von Löw, letzterer weil er der Begleiter des Großherzogs in Kallisch gewesen war. Endlich wurde auch noch der großherzogliche Minister-Resident in Berlin, Obrist-Lieutenant Schäffer von Bernstein und der Obrist-Lieutenant Gnadenberger mit dem Commandeurekreuz des St. Stanislausordens decorirt. — Sämmtliche Schützen im Großherzoglichen Armeekorps haben jetzt Percussionsgewehre erhalten. Diese neue Einrichtung bewährt sich als zweckmäßig, namentlich in Betreff der Sicherheit des Schusses, der sich aus den seither damit angestellten Uebungs-Versuchen erweist, daß, selbst bei nasser Witterung, von je 200 Schüssen kaum Einer verfehlt. — Von den neuen Feldzugs-Medaillen sollen 10000 Stück ausgeprägt werden, womit man für die aus der Kriegszeit noch bei Leben befindlichen Militärs auszuzeichnen glaubt.

Darmstadt, 6. Juli. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog haben gestern, Nachmittags um 3 Uhr, dem Königl. Preussischen General v. Prittwitz eine besondere Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen das Notifikations-Schreiben über das Ableben weiland Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. und den Regierungsantritt Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen entgegen zu nehmen geruht. Hierauf hatte der Herr General die Ehre, zur Großherzogl. Tafel gezogen zu werden.

Em, 6. Juli. In der vorigen Woche ist Hr. Thalberg auf die ehrenvolle Einladung Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland hier angekommen. Der ausgezeichnete Klaviervirtuose hat gestern Abend zum ersten Mal die Ehre gehabt, vor S. M. und der ganzen Kaiserl. Familie zu spielen. Dem Vernehmen nach wird Herr Thalberg so lange hier bleiben, als S. M. die Kaiserin unter uns verweilen wird.

Hannover, 7. Juli. Seine Majestät geruheten, dem Königlich Preussischen außerordentlichen Abgesandten und bevollmächtigten Minister, General-Major Freiherrn von Caniz, am 5. Juli eine Privat-Audienz zu ertheilen, und darin dessen Beglaubigungsschreiben, als Gesandten Seiner Majestät Friedrich Wilhelm IV. bei dem hiesigen Hofe, entgegenzunehmen.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 4. Juli. Se. Majestät der Kaiser haben dem gewesenen Gouvernements-Marschall von Wolhynien, Grafen Peter Moschinskij, der auf Grundlage der am 24. Februar 1829 bestätigten Sentenz des Reichs-Raths, wegen Theilnahme an den polnischen geheimen Gesellschaften, seiner Grafen- und Adelswürde beraubt, und auf 10 Jahre nach Sibirien verwiesen worden, von wo er bereits mit Allerhöchster Genehmigung in die inneren Gouvernements versetzt worden, und daselbst unter polizeilicher Aufsicht lebe, zu verzeihen geruht und ihm, der sich gegenwärtig in Kiew befindet, die verlorenen persönlichen Rechte, welche er vor Erkenntniß seiner Strafe besaß, wieder haben erstatten lassen; das Recht auf sein im Reiche belegenes Besitzthum aber, das bereits auf seine gesetzlichen Erben übergegangen, bleibt, nach den desfallsigen gesetzlichen Bestimmungen diesen unwandelbar zugesichert.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 4. Juli. Gestern hatten der General-Lieutenant von Luck, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs von Preußen, und der Preussische Gesandte, Herr von Bülow, bei Ihrer Majestät Audienz. Der Erstere, der eben erst in London angekommen war, überreichte der Königin ein Schreiben von seinem Souverain, und der Andere übergab seine neuen Kreditive. Auch der Fürst Dolgoruki, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, hatte an demselben Tage wieder eine Audienz bei Ihrer Majestät der Königin.

Das Birmingham-Journal erklärt, daß der Handel dieser Stadt noch nie so niedergedrückt gewesen sei, wie gegenwärtig. Die Folgen sind die allertraurigsten. In den letzten zwei Monaten wurden bei einem einzigen Auswanderungs-Bureau 10,000 Gesuche um freie Ueberfahrt nach Australien eingegeben, und sämmtlich zurückgewiesen. In drei Hauptstraßen sind etwa 20 bis 30 schöne Häuser und Läden ohne Bewohner, und im Ganzen stehen mehrere Tausend Häuser leer. Die Straßen-Ecken sind täglich mit Auktions-Anzeigen bedeckt; nur schwer findet sich aber für Häuser und Grundstücke ein Käufer. Die Mäkler-Läden sind mit Waaren überfüllt, die um die Hälfte des Preises verkauft werden. Die Pfandleiher haben solche Vorräthe, daß sie nur noch auf Gold, Silber und Pretiosen Vorschuß leisten. Tausende von Gesellen und Arbeitern bekommen nur halben Lohn. Tausende gar nur Viertellohn; die Armen-Steuer ist verdoppelt, und Viele verlassen ihre Häuser, um derselben zu entgehen. Das Schlimmste ist, daß jede Aussicht auf eine bessere Zukunft fehlt.

Der Sun zeigt an, daß bereits 5 Guineen für einen guten Platz zum Zusehen bei der nahe bevorstehenden Hinrichtung Courvoisier's geboten worden seien. — Gestern kam in den Docks ein großer Elefant aus Kalkutta als Geschenk für die Königin an. Man hat demselben in Ostindien den Namen „Prinz Albrecht“ gegeben. — Die Admiralität hat zur Ueberbringung der Posten von Liverpool nach Halifax und Boston eine Dampfschiffahrts-Linie eingerichtet; das Schiff „Britannia“ wird demnächst diesen Dienst eröffnen.

F r a n k r e i c h.

Paris, 4. Juli. (Privatmitth.) Seit die offizielle Nachricht von der Entsetzung Chosrew Pascha's hier angekommen ist, wiederholt die ministerielle Presse täglich: die orientalische Frage habe dadurch einen großen Schritt vorwärts gemacht. Als nun gar vorgestern die Nachricht anlangte, Mehmed Ali habe in Folge jener Entsetzung seinen ersten Sekretär, Semi Bei, nach Konstantinopel mit dem Auftrage abgesandt, der Pforte die Auslieferung der türkischen Flotte anzubieten — nach den Einen ohne, nach den Andern unter der Bedingung, daß der Sultan unmittelbar mit Mehmed Ali zur Ausgleichung der türkisch-egyptischen Angelegenheit in Unterhandlung trete — als nun gar jene letzte Nachricht hier anlangte, überließen sich die ministeriellen Organe einem unbegrenzten Jubel über diese Wendung der Dinge, die ein unverweilt Ende der viel verwickelten Frage machen werde, und können über das „loyale und ritterliche Verfahren“ Mehmed Ali's des Lobes nicht satt werden. Wenn wir nicht tagtäglich in der „Gazette des Tribunaux“ hinfällige Beweise fänden, daß die frühere französische Ritterlichkeit dem Robert Makarismus Platz gemacht hat, so würde jene Apologie, welche die Zurückstattung eines unrechtmäßig besessenen Eigenthums ein „ritterliches Betragen“ nennt, hinreichen, zu beweisen, daß der Robert Makarismus an die Stelle der Ritterlichkeit getreten. Nachdem wir den moralischen Gehalt jenes Anerbietens gewürdigt haben, wollen wir untersuchen, ob dasselbe mit der ihr vorausgegangenen Entsetzung des Groß-Beylers wirklich Ereignisse von so hoher politischer Wichtigkeit sind, als die ministerielle Presse uns glauben machen will, und ob man daraus auf eine baldige und friedliche Entscheidung der orientalischen Angelegenheiten schließen kann. Sei es, daß die Pforte in Folge der Auscheidung Chosrew's aus dem Divan und des Anerbietens der Auslieferung der türkischen Flotte sich entschlossen, mit dem Vicekönig unmittelbar in Unterhandlung zu treten, so fragt sich doch zuvörderst, ob die europäischen Mächte auf das ihnen übertragene Schiedsrichteramt verzichten werden? Ob sie, vom Standpunkte des Rechts aus betrachtet, darauf verzichten müssen, würden wir keinen Augenblick Anstand nehmen, zu bejahen; allein da in der Politik „das Recht der Gewalt“ gewöhnlich über „die Gewalt des Rechts“ den Sieg davonträgt, so können wir jene Frage nur hypothetisch bejahen. Geben wir also zu, daß die fünf Großmächte die Schlichtung der orientalischen Frage der Pforte und Mehmed Ali überlassen, geben ferner zu, daß diese beiden zu einem Endresultat gelangen, so ist es doch gewiß, daß der Vicekönig keinen Vertrag unterzeichnen wird, der ihm nicht wenigstens den erblichen und unabhängigen Besitz von Egypten und Syrien zusichert. Auf diesem Punkt angekommen, fragt es sich nun, werden England und Rußland einen solchen Traktat anerkennen? Wenn sie dies wollten, was hinderte sie, daß er unter ihren eigenen Auspicien nicht geschlossen wurde? Frankreich war stets bereit, zu einer solchen Ausgleichung die Hand zu bieten; Oesterreich und Preußen hätten keinen Grund, oder doch politisches oder commercielles Interesse, sich ihr zu widersetzen; aber Rußland und vorzugsweise England werden es wohl nie dulden, daß der Pascha von Egypten durch den Besitz von ganz Syrien zu einer gewaltigen und ihren Hoffnungen und Ausichten so gefährlichen Macht anwachs. Wenn aber die letztgenannten Potentaten jenen Vertrag nicht anerkennen werden — und in einen andern wird Mehmed Ali nicht eingehen, da die Abtretung Candia's Alles ist, was man an Zugeständnissen von ihm erwarten kann — so bleibt wohl die Angelegenheit nach wie vor der Entsetzung Chosrew's und dem Anerbieten der Zurückstattung der türkischen Flotte auf demselben Standpunkte; d. h. die ganze Frage ist nach wie vor eine europäische; denn der Name „orientalische“ hat seit lange, sonderlich seit der Schlacht von Nisib, nur eine geographische Bedeutung. Mag nun der Divan aus was immer für Elementen zusammengesetzt sein und die beiden orientalischen Mächte mit einander in Unterhandlung treten und zu einem Einverständnis gelangen; die Frage muß doch immer schließlich von den europäischen Mächten entschieden werden, und so lange diese nicht mit einander einverstanden sind, ist jeder Schritt in dieser Angelegenheit eher als ein rück-, denn vorwärts gemachter anzusehen. Was die Zurückstattung der türkischen Flotte betrifft, so ist dies, bei hellem Lichte betrachtet, ein des schlauesten Fuchses würdiges Anerbieten. Indem er sich einer kostspieligen Mannschaft, die seine Macht um nichts vermehrte, weil er ihr nie vertrauen konnte, und jetzt weniger als je, denn bekanntlich beging Achmet Pascha den Verrath

unter dem Vorwande, der Islamismus sei durch Ehes-
ren in Gefahr, müßte also nach der Entsetzung dessel-
ben auch gegen den Willen Mehmed Ali's mit der Flotte
zurückkehren und sich dem Sultan unterwerfen, indem
er sich einer solchen mehr lästigen als vortheilhaften
Mannschaft, von der man überdies weiß, daß sie die
Macht der Pforte nicht vergrößern werde, entlediget.
nimmt er dabei den Schein der Mäßigung, Gerechtich-
keit, nach Einigen sogar der Großmuth und Ritterlich-
keit an, und legt dadurch der Pforte und den Groß-
mächten gewissermaßen die Verpflichtung gegenseitiger
Zugehörnisse auf; die Frage wird dadurch schwieriger
und verwickelter — wenn dies noch übrigens möglich
ist — und die Pforte wie seine Gegner unter den
Großmächten könnten ihm auf das angebotene Geschenk
— wenn man es so nennen kann — zurufen: „Da-
naos timeo et dona ferentes.“

Der Herzog und die Herzogin von Nemours
begeben sich künftige Woche nach London zum Be-
suche der Königin von England. — Die Idées Napo-
léoniennes, eine Monatsschrift des Kronprinzen
Ludwig Napoleons, erscheinen zu gleicher Zeit in Lon-
don und Paris mit dem Motto: „Ce ne sont pas
seulement les cendres, mais les idées de l'Em-
pereur qu'il faut ramener.“

Paris, 5. Juli. Der Prinz von Joinville
ist am 2. Juli, in Begleitung des Generals Sourgaud
und des Schiffscapitains Hernoux als Adjutanten, nach
Toulon abgereist, wo er den Befehl über die zur Abhol-
ung der Leiche des Kaisers Napoleon bestimmte Fregatte
Velle Poüle übernehmen wird. Unmittelbar nach der
Ankunft des Prinzen in Toulon werden die Velle Poüle
und die Corvette la Favorite unter Segel gehen, um sich
nach St. Helena zu begeben. Man berechnet, daß die
Ankunft in Frankreich in der ersten Hälfte
des Monats Dezember erfolgen wird. — Der auf
Utaub in Paris anwesende erste Gesandtschaftssecretair
bei der Züricher Botschaft, Hrn. Eugène Périer,
hat gestern Befehl erhalten, unverzüglich nach Alexan-
drien abzureisen. Eine telegraphische Depesche ist
gestern nach Toulon abgegangen, damit dieser mit einer
besondern Sendung an den Pascha von Aegypten be-
auftragte Diplomat ein Dampfschiff zu seiner Aufnahme
bereit finde.

Die Pairskammer adoptirte gestern mit einer
Majorität von 82 Stimmen gegen 19 den Gesent-
wurf in Betreff der Eisenbahnen von Paris nach Or-
léans, von Basel nach Straßburg, von Roannes nach
Andrézieux, von Montpellier nach Nîmes und von Lille
und Valenciennes an die belgische Grenze.

General Bugeaud hat gestern eine Conferenz mit
dem Präsidenten des Conseils gehabt. Es heißt, ihm
sei das Gouvernement von Algier neben dem Obercom-
mando der afrikanischen Armee angeboten, dabei zugleich
eine neue Einrichtung beliebt worden, nach welcher eine
militärische Organisation der Provinzen mit einer von
dem Generalgouverneur unabhängigen Behörde habe statt-
finden sollen. Aus diesem letzteren Grunde — heißt es
— habe General Bugeaud die gemachten Anerbietun-
gen abgelehnt. — Nach dem Refus des Generals
Bugeaud soll man den Marschall Clauzel nach Paris
haben rufen lassen, um denselben Anträge wegen des
algerischen Gouvernements zu machen.

Die englischen Commissionäre haben gestern
mit dem Raths-Präsidenten eine Conferenz gehalten.
Der Handels-Tractat mit England war, heißt es, zur
Unterzeichnung bereit. Alle Hauptschwierigkeiten sollen
beigelegt und nur noch Nebensachen zu berichtigen seyn.

Die Zwistigkeit des französischen mit dem nea-
politischen Cabinet, wegen Zulassung unserer
Dampfschiffe in dem Hafen von Neapel, ist beseitigt.
Hr. v. Montebello hat, dem Vernehmen nach, den Ver-
trag unterzeichnet, in Folge dessen diese Dampfschiffe
wie Kriegsschiffe behandelt werden sollen.

Bei dem Vicomte Eduard Walfy hat eine Lotterie
zum Besten der spanischen Flüchtlinge statt gefunden.
Unter den verloosten Gegenständen befanden sich Stük-
keln von der Herzogin von Angoulême, der Herzogin
von Braganza, eine von dem Herzoge von Bordeaux
geschenkte Bronze-Reiter-Statuette Ludwig XIV., zwei
Sendungen der Herzogin v. Berry, ein von dem Fr.
v. Kosny auf Holz gemalter Pfenschirm, das Schlach-
tross Zumalacarrequis (von seiner Wittwe eingesendet).
Der Beitrag des Herzogs von Bordeaux galt als gro-
ßes Loos und die ganze Lotterie brachte 10,700 Fr. ein.

Es scheint, als wenn Balmaseda, in Folge ei-
ner telegr. Depesche des Ministers des Innern, die
Richtung nach Paris eingeschlagen habe. Man hofft,
von diesem Chef einige Nachweisungen über die Ressour-
cen zu erhalten, die Cabrera annoch verbleiben, um den
Guerillakrieg fortzusetzen.

Bayonne, 27. Juni. Gestern Abend langte hier
die Nachricht an, daß die Hauptcolonne, die unter dem
Befehle des wilden Balmaseda bei Puentelarra über
den Ebro gegangen, sich in Unordnung auf unser Gebiet
geworfen und die Waffen niedergelegt habe. Heute
sind diese Flüchtlinge, 1365 an der Zahl, hier an-
gelangt. Abgemagert durch Entbehrungen und An-
strengungen aller Art, verbrannt von der Sonne,
kaum Menschen ähnlich, war ihr Anblick grauenerre-

gend. Lange und von Schmutz starrende Haare und
dicker Bart verbargen den größten Theil des Gesichts;
die fast nackten Körper waren mit ekelhaften Lumpen
bedeckt. Mit wenigen Ausnahmen waren Officiere
und Soldaten barfuß, die meisten, vorzüglich die In-
fanteristen, hatten auf ihren Schultern Fegen von al-
ten Mänteln oder Decken, aus denen ein pestilenzi-
öser Geruch hervorbrang. Drei oder vier braune
und zerlumpte Kinder folgten dem Zuge, ohne Fagen
und ohne eine Klage hören zu lassen. Eine Meile
von Bayonne machte die Colonne Halt. Jeder suchte,
so gut er es vermochte, seine Lumpen etwas in Or-
dnung zu bringen, und darauf wurde compagnien-
weise, schwadronenweise, Officiere, Tambours und Trompe-
ten an der Spitze, der Marsch angetreten. Um 1 Uhr
deslirten diese Guerillo's in tiefem Stillschweigen, in-
mitten einer ungeheuern Menschenmasse, fast unter
den Mauern der Stadt vorbei nach dem Park von
Marrac, wohin zwei französische Compagnien sie ge-
leiteten. Die den Marsch eröffnenden Stabsofficiere
waren eben so ärmlich gekleidet, wie die gemeinen
Soldaten. Der Park von Marrac, wo die Spanier
lagern, liegt einen Flintenschuß weit von unsern Wä-
len; in der Mitte liegt ein großes Gebäude, in dem
sie alle Unterkommen finden. Um 4 Uhr wurden
mehrere Personen zugelassen, das Lager der Guerillos
zu besuchen. Die Spanier, mit Herstellung ihrer
Toilette beschäftigt, kauften von aus Bayonne herbei-
geleiteten Trödlern Alles bis auf den letzten Lumpen
auf und bezahlten bar; denn diese so ärmlich ausse-
henden Menschen hatten alle Taschen voll Geld. Wo-
her? das ist leicht zu errathen. Der Anblick, der sich
dem Zuschauer in diesem Lager darbietet, ist wirklich ein-
zig in seiner Art: hier wurde barbiert, die Haare ab-
geschnitten, dort wurde der Kopf gesäubert und gleich
nebenbei Salat gewaschen. Am Eingang rechts hielt
ein Spanier einen Stock in das Feuer, an welchem
ein Stück rohes Fleisch festgemacht war. Dieser arme
Teufel konnte es nicht abwarten, bis es gebraten
war, aller Augenblicke bis er ein Stück ab, hielt es
dann wieder in das Feuer, und fuhr so abwechselnd
fort, bis auch der letzte Bissen verzehret war. Hier
und da lagen welche auf dem Grase und schnarchten;
andere, stolz in ihre schmutzigen und zerrissenen Män-
tel drapiert, standen im Kreise, rauchten Cigaretten,
trilleren Nationallieder, schauten den Kartenspielern
zu, oder spielten selbst. In mitten unter diesen Lump-
pen wurde um Duros und Goldstücke gespielt. So
interessant auf der einen Seite der Anblick dieser ver-
schieden Scenen war, so sehr gehörte Muth dazu,
längere Zeit unter diesen Menschen zu verweilen, denn
der Geruch, den sie verbreiten, ist beinahe unerträglich,
und sie sind mit Ungeziefer bedeckt. — Ueber
das letzte Gefecht mit den Christinos erzählten
einige Officiere Nachstehendes: Sowie der Marsch
nach Catalonia beschlossen war, befahl Espartero dem
General Concha, die Umgegend von Cuenca und Gua-
dalajara zu verlassen und die Königinnen auf ihrer
Reise zu schützen. Sowie diese Bewegung ausgeführt
wurde, verließ Balmaseda Beteta und ging nach Alt-
Castilien. Aber er hatte nicht alle seine Truppen mit-
genommen; die von Palacios commandirte Colonne
war in Canette geblieben, und diese Colonne ist es,
deren Trümmer sich jetzt hier befinden. Sei es
nun Berechnung oder Zufall, genug Palacios kreuzte
sich zu Medina-Celli mit der Escorte der Königinnen
und griff die christinische Armee an. Der Kampf
war furchtbar; nach Verlauf dreier blutiger Stun-
den wurde er aufs Haupt geschlagen und zu fliehen
gezwungen, nachdem er alle Verwundete und 1400
Mann Gefangene den Christinos überlassen mußte.
Mit seiner beinahe ausgeriebenen Colonne gelangte
Palacios dessenungeachtet zu Balmaseda in die Sierra
de Burgos, ging am 4. Tage nach ihm über den
Ebro und warf sich nach Navarra. Concha ist aber
nicht der Mann, der seinen Feind ruhig die Flucht
ergreifen läßt; er eilte, Palacios und Balmaseda zu
erreichen, die zu gleicher Zeit von dem Vizekönig von
Navarra und dem Obersten Canedo verfolgt wurden.
Balmaseda hatte sein Armeecorps in 3 Colonnen ge-
theilt; die des Centrums führte Palacios. Die Sol-
daten glaubten, daß die Absicht ihres Chefs sei, auf
Borunda zu marschiren, um von da nach Amegcoas
zu gelangen. Sie wurden aber, sagten sie, von Pa-
lacios betrogen. In 10 Tagen haben diese Leute
100 Stunden zurückgelegt. Als sie in S. Jean de
Luz eingetroffen, hatten sie seit drei Tagen keine Nah-
rung zu sich genommen. Jedenfalls ist nun der Bür-
gerkrieg in Spanien zu Ende.

Spanien.

Madrid, 25. Juni. Die Hof-Zeitung ent-
hält in ihrer gestrigen Nummer zwei königliche Dekrete,
woburd die beiden, von den Cortes angenommenen Ge-
setze über die Erhebung des Zehnten und über die Ver-
ausgabung von neuen Staats-Papieren bis zum Be-
laufe von 700 Millionen Reales, die königliche Geneh-
migung erhalten.

Madrid, 28. Juni. Ein Minister zeigte der Kam-
mer an, daß die Königinnen glücklich zu Lerida

eingetroffen. Die 6 ersten Gesetzesabschnitte des Sub-
jets werden angenommen. General Espartero hat 20
Bataillone nach Conque de Tramp gegen Cabrera ge-
sandt. General Aspiaz ist mit seiner Division gegen
Calatayud aufgebrochen.

Ein Toulouser Blatt will wissen, daß unter den
Auspicien der französischen Regierung Unterhandlun-
gen mit Cabrera angeknüpft worden seien. „Die
Bedingungen“, sagt das erwähnte Blatt, „sind noch nicht
bekannt; indeß ist so viel gewiß, daß Cabrera den so
lange Zeit durch ihn mit Blut getränkten Boden ver-
lassen wird. Zwei französische Bataillone sollen Befehl
erhalten haben, sich an einem bestimmten Punkte der
Grenze aufzustellen, um Cabrera und die Seinigen zu
entwaffnen, so wie sie das französische Gebiet betreten.“

Telegraph. Berichte von Toulon vom 3. d. sagen,
daß die Königinnen den 30. zu Barcellona angekom-
men sind. Cabrera stand nach dem letzten Berichte
im Gebirge von Gerona, in der Nähe der französischen
Grenze. Uebrigens ist es nicht wahr, daß er die Mit-
glieder der Junta von Berga hat erschießen lassen; sie
wurden bloß verhaftet. Espartero hat sich mit 40 Ba-
taillonen gegen Cabrera in Marsch gesetzt.

Man liest im Phare de Pyrenées vom 2. Juli:
Nach den letzten Nachrichten aus Berga lebe Orten
und sein Sohn, deren Hinrichtung man gemeldet hatte,
noch. Sie wurden in der That in die Capilla gebracht,
allein auf ihr Bitten ward mit der Urtheilsvollziehung
angehalten. Cabrera selbst soll den Sohn in Freiheit
gesetzt haben. Es verbleiben nur noch 2 Kanonen zu
Berga, alles übrige Geschütz ist weiter transportirt wor-
den. Die Festungswerke sollen niedergegriffen werden,
und Cabrera bloß als Guerillero sein Wesen treiben
wollen, er dürste aber nichts weniger als Glück damit
haben, denn die Bevölkerung spricht sich gegen ihn aus.
Palacios, der noch an der Spitze von 2000 Mann
steht, wird von den Truppen der Königin verfolgt, und
ist nur noch einige Stunden in der Richtung der Al-
buden von der Grenze entfernt.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 1. Juli. In Folge des auf
den Antrag des Herrn von Sulzer-Wart von dem Zü-
richer Großrath gefaßten Beschlusses, daß sich „die
der Hochschule gestattete Lehrfreiheit nur innerhalb der
Grenzen des biblischen Christenthums bewegen soll“, wo-
zu noch kam, daß die Hochschule ausdrücklich unter den
Anstalten genannt wird, von deren Religions-Unterricht
der Kirchen-Rath Kenntniß zu nehmen habe, demnach
die theologische Fakultät der Aufsicht des Kirchen-Raths
untergeordnet würde, haben sich die Mitglieder der theo-
logischen Fakultät vorläufig über eine protestirende Er-
klärung verständigt, die alsbald nach der Verkündung
des betreffenden Gesetzes an den Großen Rath abgehen
soll. Während dies in den höheren Kreisen vorgeht,
rührt sich im Militär eine gewisse Unstimmung kund,
die zu mehreren subordinationswidrigen Auftritten ge-
führt hat. Dies erklärt sich, da schon am 6. Septbr.
die Führer der jetzt herrschenden Partei nicht alle schul-
digen Rücksichten gegen das pflichttreue Militär genom-
men zu haben scheinen. Vor Allem aber hat die vom
Kirchen-Rathe verfügte Untersuchung gegen Pfarrer Tob-
ler zu Weinungen (wegen Aeußerungen auf dem Sän-
ger-Feste) und dessen Suspension von dem Beginn der
selben große Aufregung hervorgerufen. Sogleich auf die
Kunde hiervon schickte die in ihrer Mehrheit überein-
stimmende Gemeinde eine Deputation nach Zürich,
welche die Zurücknahme der Suspension beehrte und,
wie verlautet, nicht unbedeutlich merken ließ, daß man
der etwaigen Gewalt mit Gewalt zu begegnen bereit sei.
Am letzten Sonntage hatte sich in Weinungen eine ziem-
liche Masse Volks versammelt. Der von Zürich dahin
abgeschickte Polizei-Beamte wagte es nicht, den vom
Kirchen-Rath der Gemeinde zugedachten Vikar in die
Kirche einzuführen; er zog also unverrichteter Dinge
wieder ab, und aller Gottesdienst unterblieb. In den
nächsten Tagen soll nun der Regierungsrath über die
aus Weinungen eingelaufene Beschwerde beschließen, und
man erwartet, daß er — halb gezwungen — sich nach-
giebig bezeigen werde. Manche Gerüchte, die über die
Grenzen des Kantons Zürich drangen, sprachen sogar
von einer möglichen nahen Krise. Wenngleich diese
Gerüchte vielfach übertrieben seien, und die Züricher
Blätter der entgegenstehenden Parteien die angeführten
Thatsachen allzu sehr vergrößern oder verkleinern mögen,
so stellt sich doch immer deutlicher heraus, daß vor dem
6. September zwar der größte Theil der Bevölkerung
in seiner Opposition gegen besondere Maßregeln und
einzelne Mitglieder der früheren Regierung einig war,
daß er aber eben so wenig das Ereigniß selbst, als die
immer sichtbareren hervortretenden Folgen desselben billigen
und diese auf die Dauer dulden mag. (Schw. M.)

Das Waadtland ist im Begriff, sein Gebiet um
sechs bis sieben tausend Tagewerke zu vermehren, nicht
durch Krieg und Eroberung, sondern auf viel besserem,
sicherem und wohlfeilerem Weg, durch Austrocknung der
Maremmen auf dem rechten Rhone-Ufer, von Aigle an
bis Villeneuve am See. Dazu hat sich bereits eine
Gesellschaft zusammengethan, die durch sachverständige
Männer Studien an Ort und Stelle machen läßt. Be-

kanntlich ist in dieser Gegend das Erdreich besonders fruchtbar, hier ist die herrlichste Vegetation des Waadtlandes und dessen bester Wein. (A. 3.)

Italien.

Rom, 28. Juni. Der Infant Don Sebastian wird aus Neapel hier erwartet. Se. k. Hoh. begiebt sich, heißt es, nach Barcelona. Die karlistischen Flüchtlinge treffen hier in Menge ein; sie hoffen, daß nach gänzlicher Beendigung des Krieges eine allgemeine Amnestie ihnen den Eingang nach Spanien gestattet werde.

Neapel, 18. Juni. Das Giornale del Regno delle due Sicilie vom 17. Juni enthält folgenden Artikel über die Ausgleichung der Differenz mit Großbritannien: „In der Nummer 94 unseres Journals (vom 28. April) haben wir von der, von Sr. Majestät dem Könige der Franzosen, in den bekannten Streitigkeiten zwischen der Regierung Sr. Majestät des Königs, unseres Herrn und der Großbritannienischen Regierung angebotenen und angenommenen Vermittelung gesprochen. In Folge dessen verordneten Sr. Majestät sogleich die Aufhebung des Embargo's auf die Englischen Schiffe, die als Repräsentation für die Wagnahme verschiedener Fahrzeuge unter Neapolitanischer Flagge zurückgehalten worden waren, in der wohlgegründeten Zuversicht, daß letztere gleichfalls freigegeben werden würden; daß dies nicht sogleich geschah, mußte der König dem Umstande zuschreiben, daß zur Absendung und zum Eintreffen der entsprechenden Befehle Zeit erforderlich war. Se. Majestät der König ließen demnach ohne Verzug ihrem Botschafter in Frankreich die angemessenen Instruktionen zukommen, um seinerseits das Werk der Vermittelung zu beschleunigen. Dieses schreitet nun, den letzten Nachrichten zufolge, glücklich vorwärts, und die Präliminar-Bedingung hiervon ist die Freigabe der Schiffe unter Königlicher Flagge, welche in Malta und in Korfu zurückgehalten worden waren; eine Bedingung, die von der Großbritannienischen Regierung angenommen worden, so daß sich gedachte Schiffe zur Stunde unter Segel befinden werden, um an ihre Bestimmungsorte zurückzukehren. Gewissheit hierüber giebt die Anzeige des Britischen Gesandten Herrn Temple, daß der Englische Admiral Sir Robert Stopford bereits am 11ten d. M. das Dampfschiff „Rhodamantus“ nach Korfu, und am 12. ein anderes Dampfschiff, die „Confiance“, nach Malta mit der Beifugung abgeschickt habe, sämtliche in jenen Häfen zurückgehaltenen Neapolitanischen Schiffe freizugeben. — Diese Präliminarien sind die Vorläufer jenes festen und dauerhaften Uebereinkommens, welches zum Besten der beiden Königreiche, dem höchsten Ziele jeder wohlwollenden und weisen Regierung, gereichen wird.“

Neapel, 27. Juni. In Folge des Ablebens Sr. Majestät des Königs von Preußen, hat der hiesige Hof auf 14 Tage Trauer angelegt. — Sr. Majestät der König ist heute Mittag nach Sicilien abgereist. — Man spricht hier von einem bevorstehenden Besuch Ihrer Majestät der Königin der Franzosen.

Afien.

Canton, 27. März. Es ist wieder einmal einer der Kaiserl. Prinzen, der das jährliche Examen schlecht bestand, vom Hofe verbannt und nach der Mantschurei geschickt worden, um dort in der Armee zu dienen. — Ein hoher Civilbeamte in der Hauptstadt der Provinz Kiangsi wurde kürzlich wegen Opiumrauchens angeklagt; er leugnete anfangs, bei der Tortur aber gestand er ein. Als sein Vergehen bei dem Tribunal zur Sprache kam, hielt man die gewöhnliche Züchtigung von hundert Stockschlägen für zu gering, und er wurde zur Deportation nach Ele verurtheilt. Auch in Schantung sind mehrere Beamte wegen desselben Vergehens vor Gericht gestellt und Soldaten, die man beim Opiumrauchen ertappte, nach Tschiliang verbannt worden. — Die Bewohner

von Kokonor haben noch nicht aufgehört, die Grenzen von Serschu zu beunruhigen. Es wurde eine Armee dorthin geschickt, um die Marodeurs im Zaum zu halten; statt aber gegen diese zu sechten, plünderten die Soldaten ihre wehrlosen Landsleute aus, indem sie ihnen schwere Geldsummen und Contributionen in Naturalien abpreßten. Auch suchte der Befehlshaber seine Oberen zu betrügen, indem er die Zahl der von ihm kommandirten Miliz auf das Doppelte angab.

Afrika.

Das Dampfschiff Phare, welches Algier am 25. Juni verlassen hat, bringt folgende Nachrichten: „Der Marschall hat die zweite Periode seines Feldzugs am 18. Juni begonnen. Das Armee-corps hatte eine Verstärkung von 1000 Mann und alle zur Verpflegung der Besatzung von Medeah bis zum 1. November nöthigen Lebensmittel erhalten; man glaubt, daß die Expeditionsarmee in 2 oder 3 Tagen zurückkehren wird. Die in deren Gefolge befindlichen Verwundeten und Kranken werden schwer unterzubringen seyn, denn die Spitäler sind voll und erhalten noch Zuwachs aus Blidah. Unter den Corps, die im Gefecht vom 15. viel gelitten haben, steht das 48te Regiment mit obenan, das zur Unterstützung der Nachhut herbeigeeilt war und sich gegen die regulären Truppen des Emir's lange geschlagen hat. Die Scharfschützen von Vincennes sind fast gänzlich aufgerieben, es wird schwer halten, eine Compagnie kampffähiger Mannschaft zusammen zu bringen; sie waren beim Abmarsch zu dieser zweiten Expedition an 400 Mann stark; $\frac{1}{2}$ der Offiziere sind kampfunfähig. Die Ueberbleibsel dieses Corps ruhen im Lager von Mouzaia aus und sind nicht mit dem Marschall nach Medeah gegangen. Die Zuaven, obgleich auf 300 Mann zusammengeschmolzen, setzen den Feldzug fort. Die Colonne des Marschalls, mit Inbegriff der erhaltenen Verstärkung, ist nur 6000 Mann stark. Um Dscherdschell ist alles ruhig; das Geniecorps beschäftigt sich eifrig mit den Bertheidigungsarbeiten von Algier. Auch um Oran und Mostaganem ist Alles ruhig; die Araber sind mit der Ernte beschäftigt und die Unterbefehlshaber des Emir's, die jetzt wenig Leute haben, halten sich bei Seite.“

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 12. Juli. Am Sten d. kam an der Militär-Fähre im Bürgerwerder ein männlicher Leichnam zum Vorschein, in welchem der am 21. Mai d. J. vom Schiffe verunglückte Tagelaborer Christian Hanke erkannt wurde. — Am nämlichen Tage erkrankte der Kutscher August Nibel, welcher, aller Warnung u. der öffentlichen Bekanntmachung ungeachtet, mit seines Dienstherrn Pferde in den durch seine vielen tiefen Stellen als gefährlich bekannten sogenannten Wasserteiche am Lehmamme in die Schwemme geritten war. Er war in eine dieser Stellen gerathen, das Pferd hatte ihn abgeworfen und er war versunken. Erst nach Verlauf mehrerer Stunden wurde Nibel gefunden; die angestellten Wiederbelebungsbemühungen blieben aber ohne Erfolg.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 22 männliche, 29 weibliche, überhaupt 51 Personen. Unter diesen starben: an Abheerung 9, an Altersschwäche 2, an Auschlag 1, an Brustkrankheit 2, an Brand 1, an Entbindungsfolge 1, an Fieber 2, an Gehirnleiden 2, an Keuchhusten 2, an Krämpfen 3, Kopfwassersucht 1, an Lungenleiden 6, an Mäsen 1, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Sticfluch 4, an Tobsucht 1, an Wassersucht 1, an Zahnleiden 2, todtgeboren wurden 4, zu früh geboren 2, erhängt hat sich 1, ertrunken sind 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 17, von 1 bis 5 Jahren 10, von 5 bis 10 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis

30 Jahren 4, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 1, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 6, von 70 bis 80 Jahren 1, von 80 bis 90 Jahren 1.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 1146 Scheffel Weizen, 300 Scheffel Roggen, 140 Scheffel Gerste u. 788 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der Ober hier angekommen: 19 Schiffe mit Eisen, 3 Schiffe mit Zink, 12 Schiffe mit Steinkohlen, 3 Schiffe mit Kalk, 2 Schiffe mit Steinsalz, 2 Schiffe mit Butter, 53 Schiffe mit Brennholz, 49 Gänge Bauholz und 20 Gänge Brennholz.

In der beendigten Woche wurden 5 Häuser neu abgefärbt u. die Granitplatten-Trottoirs um 100 Schritt vermehrt.

Im Monat Juni dieses Jahres haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 6 Hausacquirenten, 1 Topfwaarenhändler, 1 Verfertiger musikalischer Instrumente, 2 Tischler, 1 Bäcker, 3 Conditoiren, 1 Viktualienhändler, 1 Branntweinbrenner, 1 Schuhmacher, 2 Kaufleute, 1 Strumpfwürker, 3 Schneider, 2 Fleischer, 1 Handelsmann: 2 Agenten, 1 Lohnkutscher, 1 Schiffer, 1 Schnittwaarenhändler, 1 Getreidehändler und 1 Gastwirth. Von diesen sind aus den preussischen Provinzen 28 (darunter 15 aus Breslau), aus Oesterreich-Schlesien 1, aus Polen 1, aus Hessen 1 und aus der Schweiz 2.

Beim Abgange des seit acht Jahren an unserer Kirche angestellt gewesenen Pfarrers Herrn Lichtorn, können wir nicht umhin, demselben hiermit auf's gelegentlichste für seinen Eifer und seine wahrhaft christliche Liebe zu danken, welche ihn zu aller und jeder Zeit ausgezeichnet haben. — Die Hochachtung aller Wohlgesinnten, welche Herr Lichtorn sich in eben so hohem Grade, als die Liebe seiner Gemeinde erworben, begleiteten ihn, so wie der herzliche Wunsch, daß es dem Ehrenmanne immerdar wohlgehen möge.

Breslau, den 11. Juli 1840.

Die Kirchen-Vorsteher ad St. Mauritium.

Morawe. Milde.

Mannichfaltiges.

— Weiland Sr. Majestät, Friedrich Wilhelm III. König von Preußen, haben dem Capellmeister Ignaz Ritter von Seyfried in Wien, die goldene Medaille für Künste und Wissenschaften, begleitet von einem höchst eigenhändig signirten Cabinetschreiben, gnädigstellen zu lassen geruhen.

— Am Sten d. M. starb in Berlin der Professor bei der Akademie der Künste und ehemaliger Ober-Hof-Bauamts-Assessor, Karl Georg Meinecke, im 81sten Jahre. Unter der Regierung Königs Friedrich Wilhelm II. wurden ihm viele Bauten zur Ausführung übertragen, auch bei der Erbauung des Brandenburger Thors war er einer der Mitwirkenden.

— Die Mägielke's-Gesellschaft unter dem Einfluß des Vater Mathew zählte bereits über zwei Millionen Mitglieder und übt auf die Abnahme der Verbrechen und Vergehen in Irland den heilsamsten Einfluß. Obgleich der vorige Winter und das Frühjahr, wegen der theilweise fehlgeschlagenen Erndte, Zeiten der härtesten Entbehrungen waren, so ist doch die Zahl der Verbrechen, welche vor den nächsten Assisen zur Urtheilung kommen, weit geringer, als es seit langen Jahren der Fall war.

— Die in Paris so gefeierte Schauspielerin Rachel scheint auf ihrem Ausflug nach den Provinzen nicht gleiches Glück zu machen. In Rouen wurde der Applauss, mit welchem ein Theil der Zuschauer ihre Darstellungen begleitete, durch entgegengesetzte Demonstrationen zum Schweigen gebracht.

Redaktion: C. v. Barck u. G. Barth, Druck v. Graf, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Montag: „Die Jungfrau von Orléans.“ Tragödie in 5 Akten von Schiller. Johanna, Dlle. Auguste Anschütz; Dunois, Hr. Anschütz, vom K. K. Hofoper-Theater zu Wien, als erste Gastrollen.

Dienstag, bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen: „Norma.“ Große lyrische Oper in 2 Aufzügen von Bellini. Norma, Dlle. Luger, K. K. Oesterreichische Kammer- und Hof-Opern-Sängerin, als vierte Gastrolle.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 2ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Auguste geborenen von Schwab, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden in der Heimath hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Mainz den 4ten Juli 1840.

Freiherr von Dalwig, Premier-Lieutenant im 88ten Infanterie-Regiment.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag um 3 Uhr, wurde meine geliebte Frau, geb. Andreeky, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden. Dels, den 10. Juli 1840.

August Bretschneider, Kaufmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittags 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich, anstatt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen: Breslau, den 12. Juli 1840.

Riebel I, Lieutenant in der 6. Artillerie-Brigade.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst an. Garbendorf, den 11. Juli 1840.

Thamme.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 17. Juni, Vormittags 10 Uhr, erfolgte schwere Entbindung meiner lieben Frau, von einem todtten Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst an.

Riebel I, Gutsbesitzer zu Schwintochlowitz.

Todes-Anzeige.

Am Sten d. M. entzich mir der unerbittliche Tod, in Folge schwerer Entbindung, meine innigstgeliebte Gattin, Mariane, geborne Gottheiner, im noch nicht voll-

deten Alter von 40 Jahren. Mit mir beueinen diesen unersehblichen Verlust vier unersorgene Kinder. Wer die Entschlafene kannte, wird meinen grenzenlosen Schmerz gerecht finden, und mir stille Theilnahme nicht ver-sagen.

Breslau, den 12. Juli 1840.

Salomon Vid.

Todes-Anzeige.

Gestern, Mittag 1 Uhr, entschlief sanft, nach unsäglichen Schmerzen in Folge eines schweren Rückenleidens, unser so innig geliebter Sohn Ferdinand, Lieutenant im 7ten Infanterie-Regiment, in dem blühenden Alter von 21 Jahren. Wer ihn kannte, wird unsern Verlust mitfühlen. Diese Anzeige widmen, statt besonderer Meldung, allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst:

Breslau den 10ten Juli 1840.

Ferdinand, Freih. v. Seidlitz

und Gohlau.

Minna, Freiin v. Seidlitz und

Gohlau, geb. v. Polcynska.

Verloren

wurde am 7ten d. M. von der Wüthner: bis zur Herren-Strasse ein ediger Paar-Rings; wer ihn Neustadtstr. Nr. 6 im Gewölbe ab-giebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ein Rittergut,

am Fuße des Gebirges gelegen, enthaltend ein sehr schönes massives Schloß mit 2 Sä-lons und 12 Zimmern, umgeben von einem großen Ziergarten nebst Park, 1200 Morgen Ackerland, Boden erster Klasse, 180 Morgen ganz guten Wiesen, bedeutendem Forst, so wie einige große Teiche. Silberzinsen 5—600 Rthl. In lebendem Inventario sind vorhanden: 1300 Stück Schafe (hochveredelt), 60 Stück Kühe und 24 Pferde. Das todtte Inventarium ist im besten Zustande.

Ferner ein Rittergut in der Gegend von Ohlau, dessen Schloß so wie sämtliche Gebäude ganz neu und massiv sind, enthält an Ackerland 850 Morgen, Boden erster Klasse, 300 Morgen schöne Wiesen, Holz zur Consumption, 1000 Stück Schafe, 50 Kühe und 16 Pferde. Alles Uebrige im besten Zustande.

Das Nähere über beide besagte Güter, so wie die sehr annehmbaren Verkaufsbedingungen ertheilt

S. E. Müller,

Kupfer- und Eisenstr. Nr. 7, 2te Etage.

Mit einer Beilage.

Zwei neue wichtige literarische Erscheinungen.

Steffens Memoiren.

Im unterzeichneten Verlage ist so eben erschienen und zu haben:

Was ich erlebte.

Aus der Erinnerung niedergeschrieben,
von Heinrich Steffens.

Erster Band.

Mein geistig einsames Knaben- und erstes Jugendleben.

Zweiter Band.

Universitätsleben. — Literarisches Treiben. — Wissenschaftliches Treiben. — Politisches Treiben. — Das einsame Leben und die letzten Tage in Kopenhagen.

8. 1840. Fein Belin-Druckpapier und geheftet. Preis 3 Rthlr.

Diese Memoiren gehören zu den bedeutendsten Erscheinungen in der Literatur. Seit Goethe's „Wahrheit und Dichtung“ dürfte kein Werk von gleich großem Interesse erschienen sein. Der Reichthum des Inhalts dieser Lebensdarstellung, welche zugleich eine Darstellung der gegenwärtigen Zeit genannt werden darf, wird mit jedem Bande wachsen und die Theilnahme geistreicher Leser in hohem Grade in Anspruch nehmen.

Vittoria Accorombona.

Ein Roman in fünf Büchern,
von Ludwig Tieck.

Zwei Bände. 8. 1840. Fein Belin-Druckpapier und geheftet. Preis 3 Rthlr.

Vittoria Accorombona, dem kräftigen und hochbegabten Papste Sixtus V. nahe verwandt, und berühmt durch ihre wunderbaren Schicksale, ihre Schönheit, Anmuth, Kenntnisse und Geistesgaben, so wie durch die hochtragische Katastrophe ihres Todes, ist im obigen Romane poetisch zur meisterhaften Darstellung gebracht.

Deutschland wird diese neue wunderherrliche Gabe des großen Dichters mit Dank entgegennehmen und sich daran erfreuen.

Einige bedeutsame Worte des Dichters über sein Werk glaubt der Verleger, Freunden und Verehrern desselben nicht vorenthalten zu dürfen:

„Den Roman habe ich mit großer Liebe und mit nicht nachlassender Begeisterung ausgearbeitet, er ist das Resultat mancher Jahre. Die wenigen Freunde, denen ich ihn mittheilte, sind hingerissen worden und stellen ihn höher, als die meisten meiner Werke. Das Urtheil von Kennern ist kaum zu erwarten; sollte es denn keine mehr geben? — oder: warum schweigen sie alle? —“

Die Verlagshandlung Josef May und Comp. in Breslau.

Binnen wenigen Wochen erscheint im Verlage der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau, Ratibor und Pless:

Fr. Wimmer,

Flora des Preussischen und Oesterreich. Schlesiens

oder

des oberen Oder- und des Weichsel-Quellen-Gebiets,

mit besonderer Berücksichtigung der

Umgegend von Breslau.

Nach natürl. Familien, mit Hinweisung auf das Linné'sche System.

Nebst phytogeograph. Angaben und einer Uebersichtskarte der Höhen des Schlesiens Gebirgszuges.

Die Flora des nördlichen Sudeten-Gebiets bis an die Quellen der Weichsel erscheint hier in einer neuen durchaus berichtigten und vermehrten Gestalt, mit allen seitdem hinzugekommenen Nachträgen und in einer dem jetzigen Stande der Wissenschaft entsprechenden Form. Mit gewissenhafter Sorgfalt ist alles Unsichere oder Ausheimische durch eine geeignete Bezeichnung gesondert; die Arten sind in ihrer natürlichen Begrenzung scharf charakterisirt; die bedeutenderen Varietäten und wichtigsten Synonymen angegeben, die Wohnorte und Verbreitung der Pflanzen möglichst vollständig angegeben, und die Erkennung der Pflanzen auf alle Weise, durch in Bezugnahme auf die Linné'sche Klassifikation, erleichtert. Diejenigen, welche die Sudeten und nördlichen Vorkarpathen, so wie die Badeörter Flinsberg, Warmbrunn, Salzbrunn, Kudowa, Reinerz, Landeck, Gräfenberg, Karlsbrunn und Ostron besuchen, finden hier die vollständige Vegetation von deren Umgebungen, und die saubere Profil-Darstellung des gesammten Gebirgszuges; nebst den neuerdings berichtigten Höhen-Angaben der Hauptpunkte, wird Reisenden eine willkommene Beigabe sein.

Baldgefallige Bestellungen erbittet der Verleger direkt oder durch jede solide Buchhandlung Schlesiens.

Öffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 15ten Juli 1839 zu Schwanowitz verstorbenen Königl. Landraths und Ritterschultheißen Leopold Reinhardt auf Schwanowitz und Pramsen, Brieger Kreises u. s. w., wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach § 137 und folg. Tit. 17, Theil I. des Allg. Land-Rechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältnis seines Erbtheiles werden verwiesen werden. Breslau, den 30. Juni 1840.

Königliches Puppen-Collegium.
Hundrich.

Bekanntmachung.

Das Dominium Weiskwasser bei Reichenstein wird, da selbes den Verkauf des sämmtlichen Schafstalles beschloffen hat, am 23ten Juli d. J. um 2 Uhr die vorhandenen 245 Stück 1 bis 4jährige Schöpfe im Wege der öffentlichen Feilbietung verkaufen, wozu Kauf-lustige, die ihre veredelte Schafherde zu vermehren wünschen, höflichst einladet:

Das Wirthschaftsamt obiger Herrschaft.
Hofmann.

Zur 5ten Klasse Silber Lotterie ist das 1/4 Gewinn-Los Nr. 45875 c. verloren gegangen, welches zur Vermeidung jedes Mißbrauchs hierdurch veröffentlicht: J. Holschan.

Auktion.

Am 14. d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr soll in Nr. 24 Kirchstraße der Nachlaß des Diakonus Williger, bestehend in Gold- u. Silberzeug, Zinn, Kupfer, Messing, Leinwand, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth, einem Flügel und Büchern, meist theilweislichen Inhalts, öffentlich versteigert werden. Breslau, den 6. Juli 1840.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 17ten d. M. Vormitt. 9 Uhr soll in Nr. 20 Matthias-Strasse der Nachlaß des Major v. Treslow, bestehend in Meubles, Kleidungsstücken und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden. Breslau, den 12. Juli 1840.

Mannig, Auct.-Commiss.

Zu vermieten

und Michaeli c. zu beziehen ist am Ringe Nr. 7 die dritte Etage, bestehend in sechs Zimmern, Küche nebst Beigelaß.

Das Nähere ist daselbst im Comtoir von B. G. Gallinich zu erfragen.

Zu vermieten

und zu Michaeli zu beziehen ist auf der Hummeri, unweit der Schweidnitzerstraße, der erste Stock, bestehend aus zwei Stuben, Küche, Keller und Bodengelaß. Näheres Neue Weltgasse Nr. 44, 1 Treppe.

Es sollen 600 Klaftern Kieferholz, im Ganzen oder auch in Theilen, doch nicht unter 50 Klaftern, im Wege der Versteigerung — loco Forsten hieselbst — verkauft werden.

Zu dem auf den 27ten d. M., als Montag, Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Forst-amtsbause angelegten Termine werden Kauf-lustige eingeladen.

Die Hälfte des Kaufgeldes wird alsbald baar erlegt; rückständig der andern Hälfte werden Commis bewilligt.

Der Zuschlag ist dem unterzeichneten Dominium vorbehalten.

Dobru bei Krappitz, den 6. Juli 1840,
Das Dominium.

Das Dominium Nieder-Pettau-Schloß, sel bei Reichenbach, verkauft seine gesunde und gut gepflegte hochstämmige Drangerie. Nähere Anfragen wird das bürgerl. Wirthschafts-Amt beauftragt.

Drei Erziehinnen

mit den dazu nöthigen Kenntnissen versehen, können sowohl in ablichen als bürgerlichen Familien vortheilhafte und annehmbare Engagements nachgewiesen erhalten, durch das obri. concess. Agentur- und Versorgungs-Bureau des Polizeiraths und Hauptmanns a. D. Litz in Berlin, Scharnstraße Nr. 18.

Meubles und Spiegel

in allen Holz-Arten empfehlen in größter Auswahl:

L. Meyer & Comp.,

Galanterie-, Porzellan-, Glas- und Kurzwaaren-Handlung,
Ring Nr. 18.

Gefuchte Stelle.

Ein Privatlehrer, welcher bereits mit sehr gutem Erfolg Söhne angeführter Familien für die oberen Klassen eines Gymnasiums ausgebildet hat, sucht im Laufe dieses Sommers eine Hauslehrer-Stelle oder ähnliche Anstellung, mit welcher eine wissenschaftliche Beschäftigung verbunden ist. Derselbe spricht fertige Französisch, und ist mit der Englischen, Italienischen Sprache u. s. w. wohl vertraut. Adressen werden erbeten: Niemerzeile Nr. 19, beim Goldarbeiter Herrn Alt.

Wohnung zu vermieten.

Termino Michaeli ist eine durchgängig helle und trockene Wohnung von 5 Zimmern, 2 Kabinets, vieltem Beigelaß, nebst Stallung und Wagenplatz, in erster Etage, zu beziehen. Angewiesen wird dieselbe von August Herrmann, Bischofstraße Nr. 7.

Öffene Lehrlings-Stelle.

In ein hiesiges bedeutendes Manufaktur-Waarengeschäft an gros kann ein wohlgebildeter, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Knabe, christlichen Glaubens, gegen Pensions-Zahlung sogleich eintreten. — Das Nähere im Agentur-Comtoir von S. Miltich, Ohlauer Straße Nr. 84.

Fremdenliste.

Die Liste der täglich hier angekommenen Fremden ist authographirt, um einen Tag früher wie solche in den Zeitungen erscheinen kann (Sonn- und Feiertage einschließend), bei mir, wie auch in der Papier-Handlung des Herrn Pohl, Ring Nr. 10, zu haben. J. C. Schaad, Essentram Nr. 13.

Zur Einweihung,

zum großen Silber-Ausschießen und Konzert, Montag den 13. Juli, ladet ergebenst ein:

Hempfer, Koffetier,
Bürgerwerder im goldenen Anter.

Ganz frische
französische Capern

in verschiedenen Sorten

und neue

Mandeln in Schaalen

erhielt und offerirt:

C. J. Bourgarde,
Ohlauer Str. Nr. 15.

Zu verkaufen ist

ein guter bittener Schreib-Sekretär wie auch dergleichen Glas-Schraf, 1 Sopha, goldne Badegasse Nr. 17, 1 Stiege.

Nikolaistraße Nr. 22, sind mehrere Wohnungen, eine Remise und ein Gewölbe zu vermieten.

Billige Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin; zu erfragen: Reusche Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Zwei sehr schöne, neue, hohe Doppelfenster sind veränderungs halber billig zu verkaufen: Karlsstraße Nr. 24, 2 Stiegen.

Ring Nr. 18 zu vermieten 1 Gewölbe, 1 Remise und 1 Boden.

Sorten-Ausschießen für Damen

zu Montag den 13. Juli ladet ergebenst ein im Sabelgarten: Starzewski, Koffetier.

Zu vermieten pro Michaeli d. J. Stallung auf 3 Pferde und Wagenplatz Albrechts-Straße Nr. 33.

Für einen einzelnen Herrn ist eine kleine Wohnung Schmiedebrücke Nr. 62 zu vermieten und bald zu beziehen.

Zu verkaufen:

Ein sehr leichtes Cabriolet; ein Reitteser, jung und fromm, nebst Damen-querfattel, wie sie in Gebirgsbädern üblich; eine braune Bulldogge, 1 Jahr alt; ein starker Dackelhund, welcher gut allein jagt; starke eiserne Axen nebst Wäldern; russische Handthau, gebraucht, aber im Ganzen sehr billig; ein starker Breittwagen. Reusche Straße Nr. 38, beim Buchhalter Hanke.

Wohnung.

Zwei Stuben nebst Beigelaß sind Michaeli in dem neuen Hause im Thurmhofe, am Stadtgraben Nr. 4, nahe der eisernen Brücke, zu vermieten.

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Glasermeisters Franz Anger, unter Aufsichtung promptester und reellster Bedienung, fortführe. Das dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen bitte ich, auch mir in gleichem Maße gütigst anzuweisen lassen zu wollen. Bern. Luise Anger.

Vor ungefähr 10 Tagen hat eine Dame in einem der hiesigen Verkauf-Gewölbe ihren braun seidenen Sonnenschirm aus Versehen zurückgelassen. Wer selbigen Herrnstraße Nr. 20 im Comtoir abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Zu vermieten und zu beziehen sind Sandstrasse Nr. 12 im 2ten Stock 4 und 5 Zimmer nebst Beigelaß; im dritten Stock 4 Zimmer. Heilige-Geist-Strasse Nr. 21 4 Zimmer, Alkove und Beigelaß. Albrechtsstrasse Nr. 8, trockene Lager-Keller und eine Remise, 1 Zimmer, Alkove nebst Beigelaß im dritten Stock.

Eine sehr trockne Wohnung, bestehend aus Entree, 2 Stuben, 2 Alkoven, 2 Küchen und nöthigem Beigelaß, welche auch theilbar ist, wird zu Michaeli anderweitig vermietet. Näheres vor dem Nikolai-Thor, Lange-Gasse Nr. 19.

Fenster Spiegel,

in Messing und lackirt, sind in den neuesten Mustern wieder vorrätzig in der

Lampen- u. Lackir-Waaren-Fabrik von C. H. Preuß u. Comp., Hintermarkt (Kränzelm.) Nr. 8.

W. G. Niemeyer's

So eben angekommen als
„NON PLUS ULTRA“**Monarchenfedern mit Krone**

mit Portr. en haut-relief, à Duz. 20 Sgr.

Diese Federn geben einen rühmlichen Beweis von dem
festen Fortschreiten des Fabrikanten auf dem Pfade der
Vervollkommenung.

Alle andern Sorten dieser Fabrik sind preiswürdig, das

Preis-Verzeichniß aber gratis zu haben bei

Carl Cranz in Breslau,

Ohlauerstraße.

Etablissemments-Anzeige.Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem
Tage am hiesigen Orte, **Kosmarkt Nr. 14**, (dem Börsen-Gebäude
gegenüber) eine**Tuch- und Wollen-Waaren-Handlung**eröffnet habe. Ich empfehle daher mein vollständig assortirtes Lager von
feinen und mittlern Tüchen, Damentüchen, Casimir, Buckskins und allen
Arten Flanell, mit der Versicherung, daß ich durch persönlich gemachte baare
Einkäufe in den Fabriksstädten während einer günstigen Conjunction in den
Stand gesetzt bin, bei reeller Waare die billigsten Preise zu stellen.

Breslau, den 7. Juli 1840.

S. P. Freund.**Lokal-Veränderung.**Die Verlegung meiner Buchdruckerei von der Albrechtsstraße Nummer 35,
nach der **Grünen Baumbrücke No. 2**, hiermit ergebenst anzeigend, bemerke ich zu-
gleich, wie ich meine Druckerei durch Anschaffung der neuesten Schriften bereichert habe, und
bitte, mich mit geneigten Aufträgen zu beehren, welche ich bei möglichst billiger Preisstel-
lung schnell und geschmackvoll ausführen werde.**C. F. A. Günther.****Der gänzliche Ausverkauf**der Mode-Waaren-Handlung, **Ring Nr. 51** (Nasch-
markt), wird, um schnell damit zu räumen, zu auffal-
lend herabgesetzten Preisen, fortgesetzt.**Erprobte Haar-Tinktur.**Sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches unschädliches Mittel, weißen
grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe
zu geben und das Wachstum derselben zu befördern. Untersucht und genehmigt von
den Medizinal-Behörden zu Berlin, München und Dresden.**Preis pro Flacon mit Gebrauchs-Anweisung 1 Nkr. 10 Sgr.**Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinktur liegen bei Endesgenanntem
bereit, woselbst sich für Breslau die einzige Niederlage befindet.**S. G. Schwarz, Ohlauer Straße Nr. 21.****Mahagoni- und Polirander-Fourniere**

empfangen wir so eben und empfehlen zu ganz billigen Preisen.

L. Meyer & Comp., Ring Nr. 18.**Anzeige.**Im Besitze eines bedeutenden Vor-
raths von Zähnen jeder Gattung, habe
ich beschloßen, damit das Tragen künst-
licher Zähne allgemeiner und selbst
den weniger Bemittelten zugänglicher
werde, die jetzt feststehende Taxe nach
Verhältniß zu ermäßigen, wobei ich
mir noch zu bemerken erlaube, daß
alle technischen Arbeiten, trotz dieser
Bergünstigung, streng nach den Regeln
der Kunst ausgeführt und allen Erfor-
dernissen derselben entsprechen werden.**Bruck,**Königl. approb. Zahnarzt,
Herrenstraße Nr. 3, im Garten Gottes.**Ausverkauf!**Kertige Kleidungsstücke für Herren aus dem
Jahre 1839 verkaufe ich, um damit zu räu-
men, unter dem Selbst-Kostenpreise.**Adolph Kohn,**

Elisabeth-Straße Nr. 1, eine Treppe hoch.

Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen
zur 1ten Klasse 82ster Lotterie, deren Zie-
hung den 16ten dieses beginnt, empfiehlt
sich ergebenst:**Jos. Holschau,**

Blücherplatz, nahe am großen Ring

Blücherstraße Nr. 1 ist die erste
Etage, 3 Vorder- und 2 Hinterstuben, ein
verschlossenes Entrée, Alkove, Küche, Keller,
Bodenkammer; in der dritten Etage 2 Vor-
der- und 2 Hinterstuben, Küche, Keller, Bo-
dengelaß zu Termino Michaeli zu vermieten.
Das Nähere bei dem Haushälter.Von einer hohen Behörde ist mir
die bisherige Stempel-Papier-Distribu-
tion meines Herrn Vaters, Kaufmann
S. G. Heyner, geneigtest übertra-
gen worden und empfehle mich einem
geehrten Publikum zur Abnahme von
Stempel-Papier, unter Versicherung
der promptesten Bedienung.**Carl Gottfr. Pohl,**vormals **S. G. Heyner**,
Papierhandlung, Ring, Paradeplatz
in Hrn. Holschau's Hause.**Guts-Verkauf.**Das Rittergut **Nieder-Adelsdorf**, Gold-
berg-Painauer Kreises, 1 Meile von Gröbzig-
berg, in der schönsten Gegend Schlesiens
gelegenen, und bestehend in:1019 Morgen Ackerland, sämmtlich Boden
erster und zweiter Klasse, 99 Morgen
Wiesen und Gärten, 2 und 1/2 Meilen, 60
Morgen Gütung, 5 Morgen Leide,
135 Morgen Forst und1169 Rtheln. Zinsen und baaren Gefällen,
soll wegen Familien-Verhältnissen aus freier
Hand ohne Einmischung eines Dritten ver-
kauft werden.Hierauf Reflektirende wollen sich in Person
oder mit portofreien Briefen an das Wirth-
schafts-Amt zu Nieder-Adelsdorf bei Goldberg
wenden.Bei dem Dominio Koblhöhe bei Striegau
sind hundert Stück Mastschafvieh
zum Verkauf.Ein Kandidat, welcher schon einige Jahre
Hauslehrer war und französisch gut spricht,
wünscht recht bald wieder hier oder aus-
wärts eine annehmbare Stelle. Das Nä-
here weist gefälligst nach Herr Cand. med.
Günzburg, Neuschkestraße Nr. 68, 2 Tr.**Lokal-Veränderung.**Daß ich mein Lokal von der Neuschkestraße
auf die **Nikolaistraße Nr. 57** verlegt
habe, beehre ich mich, einem hohen Adel wie
hochgeehrten Publikum und meinen werthen
Kunden ergebenst anzuzeigen, und bitte, mir
das bisher geschenkte Vertrauen auch in dem
neuen Lokale zu erhalten, indem ich mich
mit eleganter, dauerhafter Arbeit, so wie
durch reelle, prompte Bedienung aufs Beste
empfehle.In Verbindung mit dieser Anzeige empfehle
ich meinen Vorrath von Wagen nach den
neuesten Fagons.**Robert Schmidt,**Sattler und Wagenbauer,
Nikolaistr. Nr. 57.**Restoration.**Mittags und Abends wird fortwährend bei
mir billig à la Carte gespeist. **Schmidt**,
in der goldenen Krone am Ringe Nr. 29, eine
Stiege hoch.**Battirte Bettdecken**von ausgezeichnete Güte sind äußerst billig
zu verkaufen bei **Carl Westphal**, Tape-
zierer, am Ringe Nr. 57.Mit Loosen in 1/2, 1/3, 1/4 zur 1ten Klasse,
82ster Lotterie, deren Ziehung am 16. d. M.
beginnt, empfiehlt sich**August Lenbuscher,**

Blücher-Platz 8.

Ein neues Schlaffophaund ein neues Birken-Sopha stehen billig zu
verkaufen bei **Carl Westphal**,
Tapezierer, Ring Nr. 57.**Angelkommene Fremde.**Den 10. Juli. Goldne Sans: Hr.
Sr. York v. Wartenburg a. Al.-Dels. Herr
Gen. v. Neumann a. Berlin. Hr. Kommer-
zien-Rath Bergmüller aus Züllichau. Herr
Hr. Rittmstr. Bar. v. Hausen, Hr. Missionär
Deutsch, Hr. Schauspieler Rudolph a. Fr. Wä-
gerin Jalewska a. Warschau. Hr. Rient. von
Bachly a. Russland. Hr. Gutsb. Rosenau
a. Brostowo, Lewicki a. Polen. Hr. Gutsb.:
John Bantowicz, Hr. Titularrath Palzewski
u. Hr. Dr. med. Posnial a. Wilna. Herr
Kfm. Barsdorf a. Berlin. Hr. Dr. Martini
a. Leubus. — Gold. Krone: Hr. Kfm.
Hilbert u. Langenotz. — Gold. Sch. Weidert:
Hr. Ob.-Landes-Gerichts-Ärzt Dr. Weigelt aus
Ramelau. Hr. Kfm. Bruere a. Hamburg.
Hr. Part. v. Strolinski a. Krotoschin. —
Blaue Fische: Hr. Intend. Sel. Ried a.
Posen. Hr. Gutsb. v. Rudnicki u. Hr. Dr.
med. Helbig a. Polen. Hr. Kfm. Senator
a. Gnesen, Neuf a. Zoben. Hr. Bürgermeist.
Facilides a. Neuf. — Kautenkrantz:
Hr. Kfm. Reiche a. Berlin. Hr. Part. v.
Sabowski, v. Glog, v. Karawowski a. Kar-
lisch. Hr. Buchh. Müller a. Warschau, Gi-
felen a. Schwierse. — Weiße Adler: Hr.
Rient. v. Randow a. Krotoschin. Hr. Kfm.
Kirchthaler a. Freiburg, Höneler a. Hirschberg.
— Deutsche Haus: Hr. Ob.-Landesger.
Ärzt Dr. Hubner a. Ratibor. Hr. Gutsb. Pächter
Goppner a. Barsdorf. Hr. Gutsb. Rächin
Westphal a. Bries. — Zwei gold. Lö-
wen: Hr. Kfm. Labant a. Hirschberg. Frau
Tanzlehrerin Dentsche a. Berlin. — Hotel
de Silesie: Hr. Kammerh. Gr. v. Jedlig
a. Rosenthal. Hr. Gutsb. Risch a. Pichtenau.
Hr. Kfm. Eisenheimer a. Schweinfurt. Hr.
Berg-Gr. Rath Wiesner aus Waldburg.
Hr. Part. Mare a. Warschau. — Hotel
de Pologne: Hr. Kfm. Haack a. Stettin.
— Gold. Zepter: Hr. Kfm. Steiniger u.Hr. Stadtpfarrer Strick a. Beuthen. —
Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. Studniarska
u. Hr. Musiklehrer Klauf a. Gr. Zalesie. Hr.
Kammerer Weiss a. Reife. Hr. Justiz-Kom-
missarius Strick a. Ramslau. Hr. Pastor
Fengler a. Peterwitz. — Rothe Löwe:
Hr. Kfm. Bunsch a. Kreuzburg. — Weiße
Storch: Hr. Kfm. Seltan a. Lublin. Hr.
Kaufm. Stuttsch a. Leschnitz, Fränkel a. Zülz,
Groß a. Kreuzburg, Seltan a. Lublin, Kras-
napolski a. Warschau. Gold. Schwerdt,
Nikolaithor: Hr. Gutsb. v. Szaniacki a. b.
Gr.-Herz. Posen.Privat-Logis: Hummerl 18: Hr. Dr.
Karrer a. Kempten in Baiern. Am Rath-
haufe 15: Hr. Ritterh. v. Brebow aus
Briesen. Am Ringe 48: Hr. Apoth. Rei-
mann a. Bries.Den 11. Juli. Gold. Sans: Hr.
Gutsb. Jaremba a. Polen, v. Halpert aus
Warschau. Hr. Hofrathin Chodorowska und
Hr. Gutsb. Michalowska a. Wilna. Hr. v.
Rembowski a. Miniszew. Hr. v. Buchwald,
Hr. Gr. Rangau u. Hr. Stiftsdame v. Buch-
wald a. Holstein. Hr. Kfm. Wis a. Danzig.
— Gold. Krone: Hr. Part. Hoffmann a.
Schweidnitz. — Weiße Adler: Hr. Rient.,
Willert a. Giesdorf. Hr. Gutsb. Rischke a.
Girlandsdorf. — Kautenkrantz: Hr. Rient.
Lange a. Berder bei Potsdam. Hr. Land-
u. Stadter-Direkt. Budden a. Briesen. Hr.
Missionar Waschitsch a. Kalisch. — Blaue
Fische: Hr. Rient. Cyffermann a. Dels. Hr.
Landchafts-Rent. Riersch a. Riegnitz. Herr
Gutsb. Joller a. Sackrau. — Hotel de
Silesie: Hr. Weinb. Göth a. Wien. Hr.
Pred. Berdusche a. Berlin. Hr. Buchhän-
dler Glücksberg a. Warschau. — Deutsche
Haus: Hr. Land- und Stadt-Gr.-Ärzt Dr.
Söppert a. Woblan. Hr. Rient. v. Göben
a. Königsberg, v. Spiegel a. Rosenburg. Hr.
Gutsb. v. Budziszewski a. Sowinny. Herr
Land- u. Stadt-Gr.-Rath Lehmann a. Ple-
schen. Hr. Kfm. Rothfäuser a. Dels. Herr
Insp. Bremer a. Lublin.Privat-Logis: Schweidnitzerstr. 16: Hr.
Freigutsb. von Kämpf a. Schweidnitz. Dr.
Lauerstr. 82: Hr. Kammerger. Ref. Burghard
a. Berlin. Ritterpl. 8: Hr. Rient. Böhr a.
Jäbendorf. Gold. Rabegasse 8: Hr. Kfm. Ro-
sen a. Tifozin.**Wechsel- u. Geld-Cours.**

Breslau, vom 11. Juli 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	1 Mon.	139 1/2	149 11/12
Hamburg in Banco	1 Mon.	149 5/12	—
Dito	2 Mon.	6.19 2/3	—
London für 1 Pf. St.	1 Mon.	—	101 2/3
Paris für 100 Fr.	1 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	1 Mon.	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Angsb.	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	101 5/12	—
Berlin	1 Mon.	—	99 5/6
Dito	2 Mon.	—	99 1/12
Geld Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	95 1/2	95 1/2
Kaiserl. Ducaten	—	95 1/2	—
Friedrichsd'or	—	—	113
Louisd'or	—	109 1/2	—
Poln. Courant	—	100 7/12	—
Wiener Silb.-Scheine	—	41 1/2	—
Effekten Course.			
Staats-Schuld-Scheine	4	104 1/2	—
Sächs. Pr. Scheine à 50 R.	—	75	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104 1/2
Dito Gerechtigkeits-Obligat.	4 1/2	—	96
Gr. Hess. Pos. Pfandbriefe	4	—	105 1/2
Sächs. Pfandbr. v. 1800 R.	3 1/2	104	103 1/2
ditto ditto 500	3 1/2	104 1/2	—
ditto Lit. B. Pfandbr. 1000	4	—	106 1/2
ditto ditto 500	4	—	—
Disconto	—	4 1/2	—

Universitäts-Sternwarte.

10. Juli 1840.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewöl.
	S.	L.	innere.	äußere.	feuchtes niedrigere.		
Morgens 6 Uhr.	27"	8,68	+ 15, 5	+ 10, 0	1, 4	W 25°	Kammergewöl.
9 Uhr.	27"	8,94	+ 14, 0	+ 12, 6	3, 0	WNW 45°	überwölkt
Mittags 12 Uhr.	27"	8,92	+ 14, 8	+ 13, 7	3, 8	WSW 38°	große Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	9,12	+ 14, 7	+ 10, 5	0, 2	W 35°	bildet Gewöl.
Abends 9 Uhr.	27"	8,96	+ 15, 0	+ 12, 2	1, 0	S 10°	große Wolken
Minimum + 10, 0	Barium + 13, 7		(Temperatur)			Ober + 16, 7	

11. Juli 1840.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewöl.
	S.	L.	innere.	äußere.	feuchtes niedrigere.		
Morgens 6 Uhr.	27"	8,57	+ 13, 8	+ 10, 7	1, 6	SW 7°	überzogen
9 Uhr.	27"	8,57	+ 14, 6	+ 11, 2	1, 6	W 51°	überwölkt
Mittags 12 Uhr.	27"	8,30	+ 15, 0	+ 14, 0	4, 2	W 26°	—
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	9,03	+ 15, 0	+ 14, 0	3, 5	W 30°	Gewölterw.
Abend 9 Uhr.	27"	8,29	+ 14, 4	+ 9, 8	0, 1	SW 83°	überzogen
Minimum + 9, 8	Barium + 14, 8		(Temperatur)			Ober + 16, 8	

Getreide-Preise. Breslau, den 11. Juli 1840.

	Höchst.	Mittler.	Niedrigst.
Weizen:	2 Rl. 13 Sgr. — Pf. 2 Rl. 6 Sgr. 6 Pf. 2 Rl. — Sgr. — Pf.		
Roggen:	1 Rl. 16 Sgr. 6 Pf. 1 Rl. 14 Sgr. 9 Pf. 1 Rl. 13 Sgr. — Pf.		
Gerste:	— Rl. — Sgr. — Pf. — Rl. — Sgr. — Pf. — Rl. — Sgr. — Pf.		
Hafer:	1 Rl. 5 Sgr. — Pf. 1 Rl. 3 Sgr. — Pf. 1 Rl. 5 Sgr. — Pf.		